Malmedy-St. Vither Volks-Zeitung

Erscheint Mittwochs und Samstags.

Bezugspreis:
durch die Post oder in der Expedition abgeholt
vierteljährlich 4 Fr.

Anzeigen kosten die 6gespaltene Petitzeile (45 mm) 25 Cts., Reklamen (90 mm) 1,00 Fr.
Bei größeren Abschlüssen Rabatt. Grundschrift: Garmond.

Redaktion, Druck und Verlag
von Hermann Doepgen, St. Vith (Eifel) Nr. 21

Ehemals: Kreisblatt für den Kreis Malmedy

Nr. 77 | 56. Jahrgang | Samstags-Ausgabe | St. Vith, 24. September 1921.

Der belgische Außenhandel.

Das belgische Außenministerium hat, um die Handelsbeziehungen Belgiens mit den fremden Ländern zu erleichtern, eine von Sachverständigen zusammengestellte praktische Anweisung herausgegeben, die überall, auch im Auslande, mit Nutzen kann gelesen werden. Zur Fertigstellung dieser Anweisung war allen ausländischen Berufsagenten Belgiens ein Fragebogen übersandt worden, der eingehend auf alle, den Handel betreffenden Verhältnisse einging. In der Hauptsache ist da zusammengestellt: Flächeninhalt und Bevölkerung des Konsularbezirks, Schätzung der Kaufkraft der Bewohner, betrachtet aus dem Gesichtswinkel der belgischen Ausfuhrprodukte. Die in der Handelskorrespondenz gebräuchliche Sprache; die gebräuchlichen Maße und Gewichte mit einem Vergleich im Dezimalsystem; die Münzen in Franken und Sterling umgerechnet; die bedeutendsten Banken und vorkommenden Falls ihre Filialen oder Korrespondenten in Belgien oder an den Hauptplätzen Europas; die bedeutendsten Handelsplätze mit Bezug auf ihre Beziehungen zum Ausland; die Bedeutung des Gebietes, wofür der Platz als Verteilungs- oder Zentralisierungszentrum dient; Seefahrtdienst und Eisenbahnen, die ihre Verbindungen mit den fremden Ländern und ihrem wirtschaftlichen Gebiet besitzen; die Abstände in Kilometern, die sie von den vornehmsten Handelsplätzen entfernt sind; Transportmittel als regelmäßige Schiffahrt von oder nach belgischen Häfen, oder mit Umladung in Zwischenhäfen; die Versendung von Postpaketen, Kosten und etwa vorgeschriebene Verpackung derselben; Post- und Telegraphenverbindung; die für Briefwechsel nötige Zeit; Post- und Telegraphentarife mit Bestimmung nach Belgien; die vorteilhaftesten telegraphischen Verbindungen mit dem Hinblick auf schnelle Beförderung und Kosten der Telegramme; Zollformalitäten und was alles damit zusammenhängt, wie Ursprungszeugnisse, Bescheinigungen usw., das Aufsuchen der Absatzgebiete, Offerten per Brief, Zusendung von Katalogen, Geschäftsreisende und andere praktische Systeme; Handelsreklame durch Zeitungen, Plakate, Kinos, Straßenbahnen usw. Kosten der Anzeigen usw., Anzeigenbüros usw.; Industrie- und Handelseigentum, Fabrik- und Handelsmarken, Formalitäten, Kosten- und Geltungsdauer bei gesetzlichem Warenschutz; Nutzen von Agenten und Vertretern, deren Auswahl, Rechte und Pflichten, sowie Kommissionsgebühr; sind Geschäftsreisende unbedingt nötig, Zeiten, wann Reisende erwünscht sind; Bezahlung und Kredite, gebräuchliche Art der Begleichung bei Ein- und Ausfuhrwechsel usw. Feststellung der Verkaufspreise; Termine der gesetzlichen Verjährungen; gesetzliche Bestimmungen bei Konkursen; eine möglichst vollständige Liste der von Belgien eingeführten Produkte und Artikel, die letzten statistischen Ziffern; Namen und Adressen von Firmen, mit denen der belgische Handel und die Industrie mit Erfolg Beziehungen anknüpfen kann.

Die Beantwortung all dieser Fragen seitens der einzelnen Konsuln wird jetzt übersichtlich gedruckt und dann den Industrien und Geschäftshäusern, die sich mit Ein- und Ausfuhr betätigen, gegen mäßigen Preis überlassen. Man hofft dadurch dem belgischen Handel neue Gebiete zu erschließen. Jedenfalls dürfte dieses Vorgehen Belgiens auch für unsern Handel und die Industrien ein neuer Ansporn sein, auf dem gleichen Gebiete auch ihrerseits, in Verbindung mit den behördlichen Stellen alles zu tun, was notwendig und möglich ist, zum Besten unserer Handelsbeziehungen mit dem Auslande. N.

Politische Rundschau.

Inland.

— Der belgische Gesandte beim Kronprinzen von Japan. Alsbald nach der Zurückkehr des Kronprinzen nach Japan, besuchte der belgische Gesandte in Tokio, denselben, um ihm seine Beglaubigungsschreiben zu überreichen.

— Der bisherige Kammerpräsident, der sozialistische Abgeordnete Brunet, wird auf Drängen seiner Freunde doch wieder für die Kammer kandidieren.

— Eine Interpellation. Der Abgeordnete Woeste reichte beim Kammerpräsidenten eine Interpellation ein über die Vorgänge, die sich in La Louvière bei Anwesenheit eines deutschen Sozialdemokraten abgespielt haben.

— Die Katholische Union, d. h. die Vereinigung der belgischen Katholiken für die Wahlen ist jetzt perfekt. Die Vertreter der vier großen politischen Gruppen sind in den letzten Tagen noch einmal zusammengetreten und sind nach eingehender Beratung zur endgültigen Bildung der Katholischen Union geschritten. Die Statuten wurden besprochen und angenommen und auch das Programm festgesetzt, das der Union als Basis dienen soll. In den nächsten Tagen wird das Programm bekannt gegeben werden. In demselben sind die Richtlinien festgelegt für alle politischen Probleme, die in unserer Zeit die öffentliche Meinung beschäftigen. Es gereicht den Führern der katholischen Partei zur Ehre, daß sie die Union zustande gebracht haben. Hierdurch haben sie bewiesen, daß sie des Vertrauens ihrer Wähler würdig sind. Das neue Programm wird natürlich ein Dokument von hoher Bedeutung sein und ist das Grundprinzip der erneuten katholischen Partei. Es soll die Basis sein für die katholische Aktion in der Zukunft und ein Ansporn in den Wahlvorbereitungen um bei der Wahl in einen guten Hafen einzulaufen. Der Vorsitz soll jedes Jahr wechselnd einem Mitgliede der vier Gruppen übertragen werden. Das Los entschied das erste Jahr für den Vertreter des Bauernbundes, das zweite Jahr für den Mittelstand, das dritte für die christlichen Arbeiterorganisationen und das vierte Jahr für den Vertreter der katholischen Vereine. Der Vorstand der Union setzt sich demnach zusammen aus den Herren: Helleputte und Brusselmans (Landwirtschaft), Segers und Houtard (katholische Vereine), Hegman und Van Overbergh (christliche Arbeiter), Crauwels und Toussaint (Mittelstand), Sekretär: Baron du Theysebaert. Das Prinzip der Standesorganisation ist offiziell durch die Leiter der Partei anerkannt. Daraus ergibt sich weiter, daß alle Stände in der katholischen Partei das Anrecht auf eigene Vertreter haben und daß aller Interessen berücksichtigt werden, so daß diese Partei mehr als irgend eine andere eine nationale kann genannt werden. Alle Belgier, welche die religiöse Frage nicht ausschließen wollen, können sich um die Fahne dieser Partei scharen. Daß hier die Frage der Standesorganisation anerkannt wird, ist ein Ersatz für die christlichen Landwirte und Arbeiter, die dieses gesunde Prinzip seit Jahren unverdrossen verteidigt haben.

— Koloniale Hochschule. Die in Antwerpen errichtete Hochschule erfreut sich eines außerordentliche Zuspruchs. Für 20 freie Stellen in den Kolonien haben sich 50 Anwärter gemeldet. Die ärztliche Untersuchung und die Ausdauerprobe müssen die Zahl auf 20 zurückdrücken. Die koloniale Laufbahn findet immer mehr Eingang in die Familien.

— Der soziale Hochschullehrgang für katholische Studenten in Brüssel, erfreute sich einer sehr regen Teilnahme. Mit großem Interesse wurden die Vorträge, die das ganze soziale Gebiet in christlichem Geiste berührten, verfolgt und sicher werden die Vorträge bei der studentischen Jugend Früchte tragen. Für den praktischen Einblick wurden verschiedene größere Betriebe und deren Einrichtungen besichtigt.

— Ein Kongreß der belgischen Gemeinde-Ingenieure fand Sonntag in Brüssel statt. Auf demselben wurden hauptsächlich Interessenfragen der Ingenieure und die Einrichtung von Hochschulkursen behandelt.

— Die belgisch-deutschen Beziehungen. Die Abteilung für schöne Künste der belgischen Akademie hat eine Tagesordnung angenommen, in der erklärt wird, daß Gelegenheiten zum Austausch von Publikationen mit deutschen wissenschaftlichen Instituten, wieder wie vor dem Kriege aufgenommen werden können, wenn der geschlossene Friede auch zur Ausführung gebracht werde.

— Rückgabe von Eisenbahnmaterial. Bis zum 31. August d. J. sind nach Artikel 238 des Friedensvertrages an Eisenbahnmaterial seitens Deutschlands zurückgegeben werden: an Belgien 10 567 Staatsbahnwagen, 208 Privatwagen, an Frankreich 5 107 Staatsbahnwagen 599 Privatwagen, zusammen 14 481 Fahrzeuge.

— Belgien-Luxemburg. Die Kammer-Kommission hat das Uebereinkommen mit Luxemburg gutgeheißen. In der Kammer selbst wird der Vertrag Ende dieses Monats zur Beratung kommen.

— Die Bibliothek der Universität Löwen hat wieder eine ansehnliche Bereicherung erfahren. Der Gemeinderat von Barcelona überwies eine größere Zahl wissenschaftlicher Werke und die Stadt Palma auf der Insel Majorka schenkte die Werke des Gelehrten Raymond Lutte, der in Palma geboren ist.

— Arbeitslose in Belgien. Am 31. Juli wurden in Belgien 147 232 Arbeitslose gezählt, gegenüber 153 231 im Juni, 201 119 im Mai und 210 681 im März.

— Ende des Ausstandes. Der Ausstand in den Webereien von Verviers ist nach getroffener Vereinbarung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer beendet.

— Die belgischen Kolonien. Der Minister für Kolonien, Frank, empfing Sonntag die Vertreter der großen Zeitungen um ihnen einige Angaben über den wirtschaftlichen Zustand der Kolonien zu machen. Die Lage bessere sich langsam, aber sicher. Die Ausfuhr von Palmnüssen und Palmöl nehme wieder stark zu, die Befürchtung, die Eingeborenen würden nicht gegen Verkürzung des Lohnes arbeiten hat sich glücklicherweise nicht bestätigt. Die Kupferausbeute werde immer lohnender. In diesem Jahr betrage die Ausfuhr bis Juli 3 300 Tonnen. Auch die Diamantbewirtschaftung gestalte sich besser und die Zuführung der Diamanten nach Antwerpen habe dazu geführt, dort die Arbeitslosigkeit in den Diamantenschleifereien zu verringern. Eine gesunde wirtschaftliche Lage im

Gräfin Laßbergs Enkelin.

Roman von Fr. Lehne.

43. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Seine blauen Augen flammten zürnend über die Schwester hin. „Von deiner Mutter habe ich dies nie verlangt; wohl aber machte es dir, als Tochter deines Vaters, keine Schande, wenn du deine Lage mit etwas Besserem und Nützlicherem ausfülltest, als mit Tennisspielen und Nägelpolieren“, entgegnete er mit beißendem Sarkasmus. „Im übrigen will ich auf deine kindischen Ausfälle, deren sich ein Mädchen von beinahe einundzwanzig Jahre nur schämen sollte, nicht weiter eingehen. Darauf aber will ich euch noch aufmerksam machen, daß ihr unbedingt sparsamer sein müßt. Solche kostspielige Gesellschaften wie im vorigen Winter dürft ihr keinesfalls geben, da ich nicht in der Lage bin, euch wieder Extrazuschuß zu geben. Steinhagen wirft nicht so viel ab, die Ernte war nicht besonders, zwei Pferde sind mir eingegangen, Reparaturen waren nötig.“

„Ja, und der neue Kuhstall!“ spottete Konstanze.

Mit einem geringschätzigen Blick streifte er die kindische Schwester. Dann stand er auf.

„Ich glaubte, mit vernünftigen, einsichtsvollen Menschen zu sprechen, sehe aber leider, daß ich mich geirrt habe“, sagte er eiskalt.

„Gut denn, ich werde deinem Rat folgen und sparen. Ich fange damit an — daß du siehst, es ist mir Ernst mit diesem Vorsatz — also ich werde Mademoiselle entlassen.“

Spöttisch fixierte sie dabei den Bruder und bemerkte wohl sein Erbleichen. Er schwieg einen Augenblick, dann sagte er kalt:

„Daran kann ich dich nicht hindern. Ich sehe selbst ein, daß eine Gesellschafterin für dich nicht nötig ist, wohl aber eine — Erzieherin

[illegible] das ist [illegible]!“ Sie sprang mit einem [illegible] Ruck auf, daß der Schaukelstuhl weit ins Zimmer flog und einen Ständer mit einer Palme umstieß. Herausfordernd stand sie vor ihm, und ihre Augen funkelten ihn böse an.

„Ich bitte, Lothar, liebe Konny, zankt euch nicht! Nehmt doch Rücksicht auf mich!“ klagte Frau Agathe. „Du bist gleich so heftig, Konny.“ Sie hüstelte. „Ich möchte dir etwas sagen, Lothar, dir einen guten Rat geben. Mir scheint, daß du Konstanzes Gesellschafterin eine zu große Aufmerksamkeit entgegenbringst. Die Person wird dadurch eingebildet, und außerdem liebe ich einen Flirt mit einer Untergebenen nicht; denn daran, sie zu heiraten, kannst du schon mit Rücksicht auf uns nicht denken.

Starr sah er sie an.

„Flirt, Untergebene? Ich verstehe dich nicht!“ Drohend blitzte es in seinen Augen auf.

„Nun ja! Oder ist Mademoiselle Legene keine Untergebene, keine bezahlte Person?“

Er mußte an sich halten, damit er nicht bitter und ausfallend wurde. Hatte die Frau vor ihm vergessen, welcher Herkunft sie war, wie wenig standesgemäß ihre Heirat war, so daß er, der halberwachsene Sohn, mit dem Vater wegen dessen zweiter Heirat heftige Kämpfe ausgefochten hatte?

Er holte tief Atem.

„Mademoiselle Legene ist, auch wenn sie ihr Brot selbst verdienen muß, eine Dame; eine Dame, die ich wegen ihrer vortrefflichen Eigenschaften sehr schätze. Und sie ist mehr Dame als viele, die sich dafür ausgeben und dennoch nicht sind. Ich achte sie viel zu hoch, als daß ich einen Flirt, wie du dich auszudrücken beliebtest, je mit ihr eingehen würde. Hoffentlich genügt dir diese Versicherung.“

Kurz und kalt verabschiedete er sich darnach, und Konstanze machte eine spöttische Verbeugung hinter ihm her. „Leben Sie wohl, mein gestrenger Herr Bruder; auf baldiges Wiedersehen und bei besserer Laune! — Also, chere maman, da haben wir nun unseren Feit weg! Schön gesagt, was?“

„Was tue ich nur, ihn zu ärgern? Denn Strafe muß sein! Entlasse ich die Legene, käme die Bombe erst recht zum Platzen, und er würde sich der Dame mit den vortrefflichen Eigenschaften unbedingt annehmen, wenn er sie liebt. Tut er es nicht und kümmert sich nicht um sie, hab' ich mich einer guten Kraft beraubt. Und hat er doch Interesse für sie, ist es schon besser, wir behalten sie unter Aufsicht. Besser ist besser. Denkst du nicht auch?“

Yvonne merkte bald, daß es eine Meinungsverschiedenheit gegeben hatte. Lothar ließ sich vorläufig nicht mehr sehen, worüber sie sehr traurig war. Ganz ungeniert sprachen auch die Damen in Gegenwart ihrer Gesellschafterin ziemlich abfällig über Lothar, und das Stubenmädchen versuchte, ihre Beobachtungen bei Yvonne anzubringen.

Drei Wochen danach kam Lothar einmal wieder.

Er sah recht angegriffen und nervös aus.

„Ich bitte, daß meine Zimmer instand gesetzt werden; für kurze Zeit muß ich hierbleiben. Meine neuralgischen Schmerzen plagen mich so, daß ich mich Sanitätsrat Ernst in Behandlung gegeben habe. Ich kann ihm nicht zumuten, jeden Tag nach Steinhagen zu kommen, und mir selbst ist die tägliche Fahrt jetzt zu anstrengend. Bei dem plötzlichen Witterungsumschlag habe ich mich scheußlich erkältet. Ich störe euch hoffentlich nicht! An Pflege mache ich durchaus keine Ansprüche.“

Nun war er den Damen ein unerwünschter Hausgenosse geworden. Man wußte genau, seinem scharfen Blick entging nichts. Aber es war sein gutes Recht, hier zu sein. Er hatte im Hause zwei Zimmer zu seiner ständigen Verfügung.

Größtenteils blieb er unsichtbar. Die Schmerzen mußten ihn wirklich sehr quälen und ihm den Schlaf rauben; man sah ihm an, daß er litt.

Die Mahlzeiten nahm er mit den Damen ein, und auch nur darum, um Yvonne zu sehen.

(Fortsetzung folgt.)

Kongo ergebe sich auch daraus, daß dort nicht eine einzige finanzielle Ramp, kein Konkurs, zu verzeichnen ist. Die vorgegangene Krisis habe gezeigt, daß vieles geschehen könne, um die Kosten der Betriebe zu verringern. Der koloniale Handel erfordere Spezialität und Einrichtungen im Kongo selbst; das Produkt müsse dort gut versorgt und gut verpackt werden. Bei Copal z. B. hätten die Gesellschaften, die das beobachteten, 30—40% Erzeugung mehr erzielt. Auch die Gummierzeugung hebe sich immer mehr. Bei Anspannung aller Kräfte sei die wirtschaftliche Lage am Kongo gesichert. Eine Verbesserung und Vergrößerung des Hafens von Matadi sei auch für nächste Zeit vorgesehen. Der Minister setzt große Hoffnung auf die Zukunft der Kolonie.

— 75 Jahre Telegraf in Belgien. Aus Anlaß des 75 jährigen Bestehens des Telegrafen in Belgien, wurde bei der Post dieses Tages besonders gedacht. In Brüssel war gestattet, die Einrichtungen der Telegraphie und Telefonir in Augenschein zu nehmen.

— Amerikanische Kriegergräber. Die amerikanische-Kommission zur Feststellung von Kriegergräbern gefallener Amerikaner, die in Brüssel ihren Sitz hat, stellte seit dem Waffenstillstand bis jetzt, die Ruhestätte von 25 000 amerikanischer Soldaten fest.

— Die Senatskommission für Beratung der Wahlbestimmungen für die Parlamentswahlen, sprach sich in ihrer Mehrheit für die Verleihung des Stimmrechts an die Frauen bei den Parlamentswahlen aus. Der Senat wird den Vorschlag ebenfalls annehmen, doch wird ihn die Kammer wieder verwerfen. Auf jeden Fall wird das Gesetz noch einmal an die Kammer gelangen und damit dürfte es wohl ausgeschlossen sein, daß die Wahlen am 23. Oktober stattfinden können.

— Der Herzog von Devonshire zum Völkerfrieden. Der Herzog von Devonshire, der frühere Generalgouverneur von Kanada, erklärte in einer Rede zur Propagierung des Völkerbundes, Kanada hätte keinen einzigen bewaffneten Mann gehabt, um seine 3000 Meilen umfassenden Grenzen zu bewachen. Wenn dieses Prinzip in Europa zugrunde gelegt würde wäre die Arbeit des Völkerbundes nicht umsonst.

— Ein Geschenk an das belgische Rote Kreuz. Commandant Graham-White hat seine prächtige Yacht „Sabina" die während des Krieges von der englischen Regierung in der Nordsee benutzt wurde, dem belgischen Roten Kreuz zum Geschenk gemacht. Das Fahrzeug mißt 593 Tonnen und liegt im Hafen von Ostende.

— Der Lordmayor von London wird demnächst nach Brüssel kommen um dem Bürgermeister Max, der jetzt in London weilte, einen Gegenbesuch zu machen.

— Die Einlösung der 6 Milliarden deutsches Geld in Belgien. Nach einem neuen Uebereinkommen wird Deutschland 4 Milliarden zum Kurse von 1,25 Franken einlösen, während der Rest von 2 Milliarden, die nach dem Waffenstillstand aus Holland nach Belgien gekommen sind, zu einem geringeren Satze eingelöst werden.

— Die Abordnungen der belgischen katholischen Jugendvereine wurden vor einigen Tagen in Rom vom Papste in Audienz empfangen.

Ausland.

Die wirtschaftlichen Sanktionen.

Paris, 19. Sept. Der unvereinbare Widerspruch zwischen einer Reuter-Meldung, wonach man in England den von Frankreich in der Frage der Aufhebung der Sanktionen angenommenen Standpunkt als zu weitgehend ansehe, und den offiziösen Versicherungen der französischen Regierung, daß zwischen Paris und London vollkommenes Einvernehmen bestehe, findet seine Erklärung in einem Telegramm des Londoner Korrespondenten des „Journal". Danach hat tatsächlich in dieser Frage bis gestern ein sehr scharfer Gegensatz zwischen Frankreich und England bestander, der zu einem neuen diplomatischen Konflikt zu führen drohte. Erst gestern sei es zu einer Verständigung gekommen derart, daß England seine Bedenken gegen die weitere Aufrechterhaltung der Sanktionen aufgegeben und die Berechtigung des französischen Standpunktes anerkannt habe. In diesem Zusammenhang mag die Tatsache nicht ganz uninteressant sein, daß Lloyd George und Lord Curzon zurzeit von London abwesend sind.

Paris, 19. Sept. Havas teilt mit: „Eclair" zufolge entspreche es durchaus nicht den Absichten der französischen Regierung, abermals eine Note an die deutsche Regierung wegen der wirtschaftlichen Sanktionen zu senden. Man warte nur, bis Deutschland die internationale Kontrolle über die Ein- und Ausfuhrgenehmigungen angenommen hat.

Die deutsche Goldmilliarde.

Der Oberste Rat hat gelegentlich seiner vorletzten Tagung die Reparationskommission angewiesen, eine Aufstellung mit dem 1. Mai 1921 als Stichtag anzufertigen, in der die Kosten der Besatzungsarmeen die Gutschrift, die von den einzelnen Mächten bis zum 1. Mai erhaltenen deutschen Sachleistungen die Lastschrift bilden sollten. Mit dieser Arbeit ist die Reparationskommission noch ordentlich im Rückstand. Die Berechnung des Wertes der deutschen Sachleistungen (Schiffe, rollendes Material, Kohlen usw.) steht noch ganz in den Anfängen und die Feststellungen der Summen, die den einzelnen Mächten als Gegenwert für die Kosten der Rheinlandbesetzung gutzubringen sind, stößt auf nicht minder große Schwierigkeiten, da man bisher noch nicht zu einer Einigung darüber gekommen ist, welcher Kurs der Umrechnung der von den einzelnen Ländern in ihren nationalen Währungen angeforderten wirklichen Ausgaben in Goldmark zu Grunde zu legen ist. Die Forderungen der einzelnen Okkupationsmächte für die Zeit vom 11. November 1918 bis zum 1. Mai 1921 betragen: Vereinigte Staaten von Amerika 278,06 Mill. Dollar, Frankreich 2304,8 Millionen Fr., England 52,9 Millionen Pfund Sterling, Belgien 278,7 Millionen belgische Francs, Italien 15,2 Millionen französische Francs. Die Unterhaltungskosten pro Tag und Mann beziffern sich für die Vereinigten Staaten auf $4^1/_2$ Dollar, für Frankreich auf $15^1/_4$ Fr., für England auf 14 Schilling, für Belgien auf $16^1/_2$ Fr. und für Italien auf 22 Fr.

Zur Ermordung Erzbergers.

Berlin, 19. Sept. Die Reichsregierung hat mit Rücksicht darauf, daß die Mörder des Abgeordneten Erzberger nunmehr festgestellt, aber nicht ergriffen sind, die ausgesetzte Belohnung von 100 000 Mark auf 200 000 Mark erhöht. Zuständig für die Verteilung sind die badischen Landesbehörden.

Die Insel Jap.

London, 20. Sept. Die „Daily Mail" meldet, daß zwischen Amerika und Japan ein Präliminarabkommen abgeschlossen wurde, nach dem Japan im Besitze der Insel Jap bleibt. Amerika jedoch freier Zutritt zu der Insel gewährt wird.

Eine der größten Industriekatastrophen.

Mannheim, 21. Sept. Das Ammoniakwerk und die Werke 110/111 sind vom Erdboden völlig verschwunden. Am Explosionsort befindet sich ein Trichter von etwa 100 Meter Durchmesser und 50 Meter Tiefe. Bis zum Nachmittag wurden 330 Leichen geborgen, doch ist die Zahl der Toten weit höher; man spricht

von über 1000 Toten und 2000 Verwundeten.

Der Ort Oppau mit 6500 Einwohnern ist am schwersten betroffen; zahlreiche Häuser sind eingestürzt und ihre Bewohner darunter begraben, hauptsächlich Kinder, die noch im Bett lagen. Hunderte von Familien liegen auf freiem Felde. Die bei der Explosionsstätte im Freien befindlichen Arbeiter wurden weit fortgeschleudert; sie konnten nur als Leichen geborgen werden. Zentnerschwere Eisenstücke flogen hunderte von Metern weit. Die bei der Anilinfabrik am Rhein lagernden Schiffe sind schwer beschädigt. Ueber den Rhein flogen ebenfalls zentnerschwere Eisenstücke. In Ludwigshafen und Mannheim dürfte kein Haus sein, das nicht irgendwie Schaden erlitten hat. Im Mannheimer Hoftheater wurde der eiserne Vorhang eingedrückt. Besonders schwer mitgenommen wurden die industriellen Werke am Mannheimer Industriehafen. Im Bau befindliche Gebäude sind zumteil eingestürzt. In den Städten sind die Wohnhäuser und Ladengeschäfte schwer beschädigt, in den Wohnungen stürzten die Möbel um und der Erdboden bebte noch einige Minuten lang. Die Hilfsmannschaften konnten lange Zeit an die Unglücksstätte nicht herankommen, da die Luft mit Rauch und giftigen Gasen angefüllt war.

Wie die Blätter melden, sind sämtliche Uhren in Ludwigshafen gleichzeitig um 7 Uhr 33 stehen geblieben. Dies ist also der Augenblick der Explosion.

Vermischtes.

Trier, 19. Sept. Die Weinernte verspricht in diesem Jahre ausgezeichnet zu werden. Die Weinstöcke weisen einen solchen Behang von Trauben auf, wie er seit Jahren nicht mehr zu verzeichnen ist. Der Regen der in der letzten Zeit einsetzte, hat die Trauben zur höchsten Vollkommenheit entwickelt. Der Wein wird voraussichtlich dem der Jahrgänge 1905—07 in keiner Weise nachstehen, ja er wird wahrscheinlich den des Jahres 1893 übertreffen. Sollte die Witterung weiterhin günstig bleiben, so wird mit der Lese Mitte Oktober begonnen werden können. Die Nachfrage nach Weinen des letzten Jahres 1920 ist neuerdings etwas reger geworden. Es werden augenblicklich für 1920iger Weine bis zu 12 000 Mark gezahlt. Noch etwa zwei Drittel der vorjährigen Weinernte liegt unverkauft in den Kellereien an der Mesel, sodaß in Anbetracht der günstigen diesjährigen Ernte ein großer Faßmangel entsteht.

— Der heftige Sturm am Montag voriger Woche hat in ganz Belgien großen Schaden an Gebäuden und Bäumen verursacht. Mehrfach wurden Personen verwundet. Ein schweres Unglück ereignete sich in der Kirche auf dem Kockelsberg bei Brüssel. Während der hl. Messe stürzte ein Teil des Deckengewölbes ein und fiel auf die andächtigen Beter. Dabei wurden zwei Mädchen, Schwestern, auf der Stelle getötet, die Mutter und eine andere Frau schwer verletzt. Letztere ist auch noch gestorben. An der Beerdigung der unglücklichen Mädchen beteiligten sich Tausende von Personen. An der Yser stürzte infolge des Sturmes eine Notkirche zusammen, glücklicherweise ohne daß Personen Schaden erlitten haben.

— Eine Huldigung. Der bekannte deutsche Boxer Breitensträter wohnte vor einigen Tagen in Berlin einem Ringkampf bei. Er wurde erkannt und bildete sofort den Gegenstand grosser Huldigungen. Auf die Schultern gehoben trug man ihn eine Strecke lang die Potsdamer Strasse entlang. Als man ihn wieder freigab, fehlten ihm — ein Zeichen der Zeit — an Bargeld 12 000 Mark und ein Scheck über 30 000 Mark, womit die Huldigung ausreichend bezahlt sein sollte.

Ueber deutschlands verbreitetsten Familiennamen veröffentlicht der „Hannoversche Kurier" folgende Plauderei: Die Verbreitung des Namens Meier hängt mit seiner Entstehung zusammen, da er, wie manniglich bekannt, den grundherrlichen Pächter bezeichnete. Im römischen Wirtschaftssystem der Major oder Beaufsichtiger des Hofgesindes, resp. der Gutsuntertanen, wird er allmählich zum Pächter überhaupt. Die letzte Entwicklung ist die Grundlage der großen Häufigkeit seines Namens. Seine Verbreitung ist ziemlich gleichmäßig. Dennoch kann man ein gewisses Vorwiegen des deutschen Norden feststellen, wenngleich die Schweiz, Württemberg und Baden sich ebenfalls einer erheblichen Dichtigkeit rühmen können. Im deutschen Norden ist das Eldorado der Meier-Familie durch einen Kreis um Oldenburg, Osnabrück, Hannover, Celle und die Elbe umgrenzt. Die Kernpunkte dieses Gebietes dürften Lüneburg, Uelzen, Soltau sein. Hier findet sich unter 25 Familien schon ein Meier, in Oldenburg unter 42, in Braunschweig unter 74; die Durchschnittsdichtigkeit bleibt 1:100. Folgende Schreibungen lassen sich, nach ihrer Häufigkeit geordnet, aufführen: Meyer, Meier, Mayer, Maier, Mayr, Mair, Meyr, Meir, Mejer, Maeyer, Meirer, Major; Meyer ist am zahlreichsten, Major am seltensten. Ausschließlich süddeutsch sind Mair, Majer, Maehr, Meir, Meyr und Meirer. Süddeutsch, aber durch Einwanderung nach Nordwesten gedrungen, sind Mayr, spärlich, öfter Maier und am öftesten Mayer, das gleichmäßig im ganzen Nordwesten vorkommt, aber bei seinem geringen Prozentsatz zweifellos auch eingewandert ist. Major (Minden) scheint der Latinisierung seinen Ursprung zu verdanken. Ueber die Verbreitung des Namens in Berlin stellt die „B. Z." folgendes fest: In Berlin vermochten wir annähernd 3000 Meyer festzustellen, d. h. Familienoberhäupter, die diesen Namen führen. Die effektive Zahl der Meyer in der Reichshauptstadt ist, da die Gattinen Meyer und die kleinen Meyer hinzuzuzählen wären, natürlich noch erheblich größer. Ihnen gesellen sich etwa 700 Meier, 400 Mayer und 100 Maier zu.

Abonnements-Einladung

auf die

Malmedy-St. Vither Volkszeitung

Am **1. Oktober** beginnt ein **neues Quartal.** Wir bitten, **die Bestellungen rechtzeitig erneuern zu wollen,** damit die Zustellung keine Unterbrechung erleidet.

Die „Malmedy-St. Vither Volkszeitung" kostet durch die Post, oder in der Expedition abgeholt

vierteljährlich **4,00 Fr.**

Der Verlag.

— Die Frauen und das Rauchen. Nach einer Mitteilung an den Osservatore Romano aus Newyork hat der Abgeordnete Sohnson dem Repräsentantenhaus einen Gesetzentwurf vorgelegt, der Bestrafung derjenigen Frauen vorsieht, die in der Oeffentlichkeit rauchen. Nach dem Entwurf soll die erste Zuwiderhandlung mit einer Geldstrafe von 25 Dollar geahndet werden. Für den Rückfall sind 100 Dollar vorgesehen.

— Komische Anzeigen. Es ist eine Frau zum Ausbessern für 50 Pfg. zu haben. — Offerte: Ein Mann, der sehr gut mit Anfertigung von Käsen Bescheid weiß, bietet sich als solcher an. — Eine Chaise wird von einer Dame gesucht, die man auf- und zuklappen kann. — Ein zahlreicher aus 9 Köpfen bestehender Familienvater bittet edle Menschenfreunde um gütige Unterstützung. — Junge Kanarienvögel nebst Bettstelle sind zu verkaufen. — Ein Kutscher, dem schon zwei Herren gestorben sind, sucht bei einer ähnlichen Herrschaft ein Unterkommen. — Gestern Abend wurde in der Müllerstraße ein brauner Rock von einem Pferde gestohlen. — Ein junger, kräftiger Metzgerbursche, den man zum Zerhacken und Füllen der Würste gebrauchen könnte, wird gesucht.

Aus dem Kreise Malmedy.

St. Vith, den 20. September.

* Viehmarkt zu St. Vith am 20. September 1921. Auftrieb im Ganzen: 1898; im Einzelnen: 215 Ochsen, 93 Kühe, 230 Rinder, 5 Kälber; 182 Schweine, 653 Ferkel, 514 Brühlinge, 6 Schafe. Die Preise stellten sich wie folgt: Fuhrochsen das Paar (beste) 3400—3800 Franken, (geringere) 2400—3400 Fr., Milchkühe das Stück 800—1200 Fr., hochtr. Kühe das Stück 1000—1500 Fr., Fahrkühe das Stück 500—800 Fr., Rinder das Stück 400—900 Fr.; Ferkel das Paar 40—60 Fr., Brühlinge das Paar 50—80 Fr., größere Schweine 40—100 Fr. Geschäftsgang ruhig. Zwei Drittel des aufgetriebenen Viehes blieb überständig. Wegen Ausfuhrverbot war der Handel flau. Per Bahn wurde infolgedessen kein Stück Vieh versandt. Nächster Markt findet am 3. Oktober d. J. statt. Dieser Markt ist nur Pferdemarkt. S. Inserat.

Feuerwehr. Die Mannschaften der Pflichtfeuerwehr erinnern wir an dieser Stelle an die am Sonntag, den 25. d. M. nachm. 4 Uhr stattfindende Spritzenprobe. Unentschuldigt und ohne vernünftigen Grund fehlende Mannschaften werden laut Bekanntmachung in heut. Nr. bestraft. — Beiläufig sei auch daran erinnert, daß im Sommer 1914 Anregungen zur Bildung einer freiwilligen Feuerwehr gegeben worden waren, die aber durch die bald danach eintretenden politischen Ereignisse auf sich beruhen blieben. Wie wäre es, wenn diese Angelegenheit neu aufgegriffen würde? Unsere alte Pflichtfeuerwehreinrichtung — ohne etwas gegen sie sagen zu wollen — bedeutet Stillstand; und Stilstand ist Rückgang. Sie ist noch genau so wie vor 100 Jahren und nicht mehr zeitgemäß. Die vielen Protokollierungen, die wegen Fehlens bei der Spritzenprobe jedes Jahr zu verzeichnen sind, erregen viel Unzufriedenheit. Bei einer freiw. Feuerwehr fällt dieser Uebelstand fort.

* Ausflug des Musikvereins „Eifelklang". Am vorigen Sonntag (18.) unternahm der Instrumentalverein „Eifelklang" einen Ausflug nach Ulflingen. Mit klingendem Spiel gings durch die Straßen unseres Städtchens zum Bahnhof. In Ulflingen angelangt hatten sich der Gesangverein „Cäcilia" und eine Deputation des Musikvereins „Eintracht", beide aus Ulflingen, mit ihren Fahnen zum Empfang des „Eifelklang" am Bahnhof eingefunden. Herzliche Begrüßungsworte richteten die Präsidenten beider Vereine an die St. Vither Gäste und überreichten prachtvolle Blumengebinde, während dessen der Gesangverein „Cäcilia" das Lied: „Brüder, reicht die Hand zum Bunde", vortrug. Ueberrascht durch den herzlichen Empfang antwortete der Präsident des „Eifelklang", Herr Hermann Baur, in warmen Dankesworten, was die Musik mit einem schmetternden Tusch bekräftigte, worauf sie ein entsprechendes Musikstück folgen ließ. Die Vereine formierten sich nun zu einem Zuge durch die Stadt, die Fahnen an der Spitze. Vor der Villa des Herrn Cornely, des sympathischen und beliebten Bürgermeisters von Ulflingen, wurde diesem Herrn seitens des Vereines eine Ovation dargebracht. Der Herr Bürgermeister begrüßte nun seinerseits und im Namen der Stadt Ulflingen die Gäste und drückte seine Freude darüber aus, die alten, guten Beziehungen zwischen St. Vith und Ulflingen durch den Eifelklang wieder erneuert zu sehen. Er schloß mit einem Hoch auf die Stadt St. Vith und ihren Verein „Eifelklang". Herr Baur dankte und forderte alle Anwesenden auf zu einem Hoch auf die Stadt Ulflingen und das schöne Luxemburgerland, in das alle begeistert einstimmten. Nach einem Erfrischungstrunk im Lokale des Musikvereins „Eintracht" folgte ein Konzert des Eifelklangs auf dem Marktplatze; die Leistungen des Vereins fanden ungeteilten Beifall. Nachdem nun stehend und unbedeckten Hauptes das Luxemburger Nationallied, „Ons Hemecht", dargebracht in meisterhafter Weise durch den Gesangverein „Cäcilia", angehört worden war, setzte eine Festesstimmung ein, wie viele Teilnehmer sie noch nie erlebt hatten. Alte Freundschaften wurden erneuert, neue geschlossen, es wurde munter getanzt und unermüdlich brachten die Musiker Terpsichore ihre Weisen dar. Leider entschwanden nur allzu rasch die Stunden. Nachdem der Vorstand des Eifelklang noch einer Einladung des Herrn Bürgermeister in seiner Villa gefolgt war, schlug die Abschiedsstunde und das Dampfroß führte die lustige Schar St. Vither wieder der Heimat zu. Doch wurde der Tag nicht eher geschlossen bis noch einmal, zum xten Male, ein Hoch auf die Ulflinger gebracht war — auf ein frohes Wiedersehen in „Zantweit". Dem Gesangverein „Cäcilia" und dem Musikverein „Eintracht", besonders ihren lieben Herren Präsidenten, nochmals besondern Dank für die schönen und gemütvollen Stunden auch an dieser Stelle auszusprechen, war den Mitgliedern des „Eifelklang" Herzensbedürfnis.

* Lichtspiele St. Vith. Von Sonntag, den 25. Sept. ab gelangt zur Vorführung der große amerikanische Schlager: „William Baluchet, der König der Detektive", in 3 Episoden. Nach dem gleichnamigen Roman von Andre Rencey.

* Seit dem 15. September sind infolge eines Abkommens zwischen der belgischen und holländischen Regierung Paßvisa nach Holland für diejenigen Belgier, die sich nicht länger als drei Monate in Holland aufhalten wollen, nicht

Ch... su... Ausk. i... d. Bl.

Zum ba... tt suche ich eine ...e herrschaftliche ...

K... und ein ... Zwe...en. Angebo... s Abschriften ...derung erbeten. Frau ...rs, Eupe... 3.

Jose...tz, Fahrrad...echt. Nehm... der drei Kirmesta... Fahrräder ... in Verwahr... re für tadellose ...

L... gesucht. Gebr. ...nten, und Fr...häft, ...

Spie... wie...en. Herm...en, St. Vith, ...tr. 96

3... 2 fm ge...ockenes Ia. Holz, 1 Brenn... Aust. Fr... Baur

Auf er... 10 bis ... Fr., Offerte... d. Bl.

...6 KE... Her...en, He...

Grabdenkmalgeschäft St. Vith, Bademacher & Schiffer, Kirchstrasse 58. Billige Preise. Sachgemässe Bedienung.

mehr erforderlich. Der belgische Paß allein wird beim Uebergang an der Grenze benötigt.

* Prinz Leopold ist am Montag morgen gegen 8 Uhr in Begleitung eines Offiziers im Auto von Brüssel nach Elsenborn gefahren. Hier fand gegen 11 Uhr eine Besichtigung des Lagers statt, die nach einem Frühstück beim Kommandanten nachmittags fortgesetzt wurde. Generalleutnant Baron Baltia und einige höhere Offiziere nahmen an dem Frühstück teil.

* (Rundreisebillette im nationalen Verkehr.) Vom Jahre 1922 an werden im internationalen Verkehr wieder Rundreisebillette ausgegeben, welche für Reisen von 500 bis 1000 Kilometern eine Gültigkeitsdauer von 45 Tagen haben, von 1000 bis 3000 Kilometern von 60 Tagen und von 3000 oder mehr Kilometern von 90 Tagen. In einer auf den 5. Oktober nach Brüssel einberufenen Ausschußsitzung sollen die Tarife festgesetzt werden.

* Malmedy, 20. Sept. Die gestern in Stavelot stattgehabte landw. Ausstellung war stark besucht. Auch aus dem hiesigen Kreise hatten sich mehrere Landwirte eingefunden. Denselben war Gelegenheit gegeben sich zu überzeugen von den Fortschritten, die auf dem Gebiete der Hebung der Viehzucht gemacht worden sind. Besonders schöne und gute Kühe waren ziemlich viel uno ausgeglichen ausgestellt, auch war die Produktenausstellung reichlich beschickt und sehr geschmackvoll arrangiert. Von sehr geringer Qualität waren die ausgestellten Stuten. Wir waren sehr erstaunt, im eigentlichen Lande der Pferdezucht auf einer Ausstellung derartig schlechtes Material zu finden. Wenn man berücksichtigt, daß der belgische Landwirt seine Hauptaufgabe in der Hebung der Pferdezucht sucht, so kann man sich die Ausstellung solch' schlechten Materials nur dadurch erklären, daß bei der leitenden Stelle kein Verständnis für die Sache vorhanden ist.

Sport und Spiel.

* Der Radfahrerklub „Staubwolke" Amel überraschte seine Vereinsfreunde und Gönner am vorigen Sonntag (18.) durch ein gut angelegtes Radlerfest, wozu sich sehr viele Zuschauer trotz der schlechten Witterung einfanden. Veranstaltet wurde nämlich ein Langsam-Wettfahren, wozu jeder Radfahrer eingeladen war. Auch Radlerinnen konnten an dem Wettfahren teilnehmen. Es meldeten sich 40 Fahrer, welche auch alle an dem Wettfahren teilnahmen. Nachdem die Bedingungen zu dem Fahren bekannt gegeben waren, erfolgte die Abfahrt um 2,00 Uhr an der Wirtschaft Heinen in Eibertingen mit je 1 Minute Abstand. Durch das ungünstige Wetter (starker Sturm), das am Sonntag herrschte, wurde das Fahren sehr erschwert. Es wurden viele Fahrer durch den Sturm gezwungen vom Rade abzusteigen, wodurch die betr. Fahrer vom Wettbewerb ausschieden. Gemäß den Bedingungen durfte kein Fahrer vom Rade absteigen. Auch durfte keiner mit einem Gegenstande in Berührung kommen, z. B. mit der Erde (durch Sturz) oder mit einem zweiten Fahrer. Hilfsmittel, welche zur Haltung des Gleichgewichts behilflich sein konnten, waren nicht zulässig. Die Strecke wurde durch Posten kontrolliert. Es kam eine Fahrstrecke von 1300 Meter in Betracht. Zur Verteilung kamen 16 Preise, welche folgende Fahrer erhielten:

1.	Hubert Brühl, Deidenberg	41½ Minuten
2.	Wilhelm Hüweler, Amel	40 "
3.	Louis Klein, Bütenbach	35 "
4.	Franz Theis, Amel	33½ "
5.	Leonard Heyen, Heppenbach	33¼ "
6.	Nik. Hüweler III, Amel	31 "
7.	Franz Reuter, Amel	30½ "
8.	Nik. Hüweler II, Amel	30 "
9.	Arens, Wallerode	29½ "
10.	Nik. Veithen, Medell	29 "
11.	Johann Rentmeister, Montenau	28½ "
12.	Joseph Schröder, Amel	28 "
13.	Franz Mechia, Amel	27½ "
14.	Ludwig Uth, Amel	26 "
15.	Nik. Heinen, Amel	25½ "
16.	Peter Mertes, Amel	25 "

Nach dem Langsam-Wettfahren fand ein Hindernisfahren auf der Festwiese statt, an welchem sich noch 22 Fahrer beteiligten. Als Hindernisse galten folgende Gegenstände: ein 3,50 m langes und 0,17 m breites Brett; eine 0,50 m breite Durchfahrt, bestehend aus 2 leicht umfallenden Hürden; 6 leicht umfallende Kegel welche quer zu durchfahren waren; eine 0,40 m hohe, 0,30 m breite und 4,00 m lange Wage; ein 1,40 m hohes Tunnel mit Brett in vorgenannter Größe; ein Brett in vorigem Sinne; ein gefüllter Sack usw. Es waren 4 Preise ausgesetzt. Den 1. Preis erhielt Anton Theis aus Amel, den 2. Joseph Schröder, den 3. Lerho aus Setz und den 4. Wilhelm Hüweler aus Amel. Daran anschließend fand in der Wirtschaft Joseph Müller die Preisverteilung statt, woran sich eine gemütliche Unterhaltung anschloß. Wie uns mitgeteilt wird, beabsichtigt der Radfahrerklub in nächster Zeit ein größeres Wettrennen zu veranstalten. Auf daß es gelinge, ein kräftiges: All Heil! (Sportfreund.)

Feuerwehrübung.

In Gemäßheit des § 13 des Ortsstatuts betreffend die Einrichtung des Feuerlöschwesens in der Stadtgemeinde St Vith vom 13. September 1909 habe ich eine regelmäßige Uebung der Wehr auf Sonntag, den 25. d. M. nachm. 4 Uhr auf dem Windmühlenplatz hierselbst anberaumt. Nach § 14 a. a. O. sind Befreiungen von den Uebungen nur ausnahmsweise und nur bei Vorhandensein zwingender Gründe zulässig. Etwaige Gesuche um Befreiung sind bestimmungsgemäß mir mindestens 24 Stunden vor der Uebung zu übermitteln.

St. Vith, den 14. September 1921.

Der Brandmeister. Kreilmann.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis, mit dem Bemerken, daß die Mitglieder der Pflichtfeuerwehr verpflichtet sind, sich pünktlich zur Uebung einzufinden. Im Nichterscheinungsfalle haben die Pflichtigen Strafen zu gewärtigen. Sämtliche im Besitze befindlichen Ausrüstungsstücke sind mitzubringen. vor der Uebung zu übermitteln.

St. Vith, den 14. September 1921.

Der Bürgermeister. v. Monschaw.

Bekanntmachung.

In nächster Zeit werden die durch Beschluß des Hohen Königlichen Kommissars vom 6. April 1921 angeordneten neuen Personalausweise ausgegeben. Alle über 15 Jahre alte Personen werden hiermit aufgefordert, sich eine matte Photographie aus neuerer Zeit in der Größe von 4 × 4 cm zu verschaffen.

St. Vith, den 23. September 1921.

Der Bürgermeister. v. Monschaw.

Handels-Nachrichten.

St. Vith, 20. September. Geldkurs: 1 Fr. = 7,60 Mk. (Mittelkurs).

St. Vith, 20. September. Butter 10,50—12,00 Fr., Eier 0,45—0,50 Fr.

— St. Nikolaas. Kartoffeln 38—40, Butter 14—15, Eier 0,60—0,64, Hühner 10—12, Kaninchen 3—3,50, Kilo Lebendgewicht, Hafer 65—70, Heu 40—45, Stroh 9—9,50.

— Thienen. Weizen 68, Roggen 69, Hafer 60, Gerste 60, Stroh 10, Heu 30, Butter 12,50, Eier 26 St. 16,12, Kleesamen 7 Fr. das Kilo.

— Lockeren. Butter 13,50—14,25, Eier 0,60—0,65, Kartoffeln 42.

— Lockeren. Viehmarkt. Angetrieben: 7 Ochsen, 38 Kühe, 21 Färsen, 61 Rinder. Preise: Ochsen 1400—1800, Kühe 1600—2000, Färsen 1100—1500, Rinder 400—700.

— Ronsse. Butter 13, Eier 0,62, Kartoffeln 60, Kaninchen 3,50, Lebendgewicht.

— Deynze. Kartoffeln 45—47, Eier 0,65—0,66, Hühner 20—25, Kaninchen 3,25—3,50, junge Schweine 125—150, Butter 14—14,50.

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß
1. der Monteur Johann Heinrich Marquet, wohnhaft in St. Vith,
2. die standeslose Gertrud Dietzen, wohnhaft in Kyllburg,

die Ehe miteinander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in der Gemeinde Kyllburg und in der St. Vither Volkszeitung zu geschehen.

Kyllburg am 15. September 1921.

Der Standesbeamte. J. V.: Brecht.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 3. Okt. d. J.
findet in St. Vith
Pferdemarkt

verbunden mit
Prämiierung von Fohlen statt.

St. Vith, den 23. September 1921.

Der Bürgermeister: v. Monschaw.

Kirmes in Recht.

Sonntag, 25., Montag, 26. und Dienstag, 27. September cr.,
Anfang täglich 5 Uhr,

Tanzvergnügen
im Saale des Unterzeichneten. Daselbst
großes Preiskegeln.

Es ladet freundlichst ein

Hieronymus Margraff.

Theodor Meurer, St. Vith,

Telefon Nr. 49,

Baumaterialien, Dampfsäge- u. Hobelwerke,

bietet an:

Bauholz nach Liste billigst,

Schalbretter	¾ "	1 "
	qm 2,50 Fr.	qm 3,25 Fr.

Hobelbretter und Fussleisten, glatt u. F. u. N. je nach Qualität u. Stärke von 4,50 Fr. pro qm an,

Latten	1×1 "	1×2 "
	lfdm. 12	lfdm. 30 Cts.

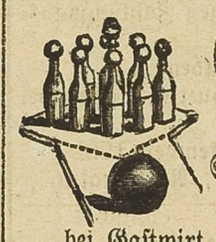
Spalierlatten pro Bund 3,50 Fr.

Trockene Eichen, Eschen, Buchen, Kiefern auf Anfrage billigst.

Dachpappe	00	0	1
	18,50 Fr.	14,50 Fr.	10,50 Fr.

pro Rolle von 15 qm.

Klebemasse	kg 0,60 Fr.
Carbolineum	kg 0,75 Fr.
Cement Deutsch-Portland,	pro Sack 7,00 Fr.
Eisenträger	pro kg 0,60 Fr.
Falzziegel, silbergraue	pro Stück 0,50 Fr.



Großes Preiskegeln

findet am
Sonntag, den 25. und Montag, den 26. Sept. cr.
bei Gastwirt **Maraite** in **Burg-Reuland** statt.

Zum „Handelsschiff Antwerpen".

Engl. gelb. Tabak Kilo 6 Fr., engl. Zigaretten Navygut 1000 Stück 30 Fr., egypt. Zigaretten 1000 Stück 15 Fr., spanischer, italienischer u. franz. Wein Flasche 5 Fr., Hasselter Schnaps gar. rein Korn u. Gerste Ia. Qual. 12 Fr., holl. Schidam 16 Fr., grüne Erbsen Pfd. 90 Cts., grüne Erbsen (gespalten) Pfd. 1 Fr., weiße spanische Erbsen Pfd. 1 Fr., weiße engl. Bohnen Pfd. 1 Fr., Apfelschnitzel Pfd. 2,50 Fr., Rosinen (Marke Sultan) per Pfd. 4 Fr., Korinthen Pfd. 2,50 Fr., Sago Pfd. 1,25 Fr., Perlgerste Pfd. 1,25 Fr., Griesmehl Pfd. 1 Fr., holl. Heringe Stück 20 Cts., holl. Bückinge Stück 40 Cts., Oelsardinen Marke Venus Dose 1,20 Fr., Maisöl (Ia. Ersatz für Olivenöl) Liter 6 Fr., engl. Kerzen (6 Stück 1 Pfd.) 1,50 Fr., holl. Käse Edamer u. Goda per Pfd. 4,50 Fr., Stampf- u. Würfelzucker (Tirlemont'er) Pfd. 1,50 Fr., 4 Sorten Reis (Karolinen, Japaner, Birma, Aragonien) Ia. Qualität Pfd. 65 Cts., 4 Sorten Kaffee (Perle, Java, St. Dominik, Santos) Ia. Qualität Pfd. 1,50 Fr., Apfelessig Liter 1 Fr., Lands-Schinkenspeck Pfd. 4 Fr., Fein- u. Grobsalz Pfd. 15 Cts., 5 Sorten Toilette-Seife von 40 Cts., bis 1 Fr. Stück, Kernseife 2 Stück 60 Cts. u. 1,20 Fr., engl. schwarze Schmierseife Pfd. 65 Cts., weiße Zwiebel (eingemacht in Senf) Glas 1,50 Fr., engl. Seifenpulver Paket 60 Cts., 10 Sorten Maccaroni Pfd. 1,25 u. 1,50 Fr., engl. Stangenseife Pfd. 2 Fr., engl. Marseiller Seife Pfd. 1 Fr., Ochsen-Nierenfett Pfd. 2 Fr., Schweine-Schmalz Pfd. 2 Fr., engl. Apfelkonfitüre Pfd. 1,50 Fr., Hühnerfutter (Mais u. Reis) Pfd. 50 Cts., holl. Chicoré Pfd. 1 Fr., engl. Pudding Paket 25 Cts., Kakao Pfd. 2,50 Fr., engl. Biskuits Pfd. 75 Cts., Butterpapier Kilo 5 Fr., Halfterstricke 2,40 m lang Stück 1,50 Fr.

Vertretung:

Hubert Groeneschild, St. Vith, Rathausstr. Nr. 62.

Amtliche Bekanntmachungen.

Dekret.

Auf Grund des Gesetzes vom 15. September 1919;
kraft der belgischen und deutschen Gesetzgebung,
erlässt der Königliche Hohe Kommissar, Gouverneur;
folgendes Dekret:

Art. 1. Die Bestimmungen der nachstehenden belgischen Gesetze und Verordnungen bezüglich der Lebensmittel finden im Gouvernement Eupen-Malmedy Anwendung:

Gesetz vom 4. August 1890, bezüglich Lebensmittelverfälschung, Strafgesetzbuch, Art. 454 bis 457, 498, 500 bis 503, 561.

Gesetze und Beschlüsse bezüglich besonderer Lebens- und Genussmittel, Alkohol, Branntwein und alkoholische Liköre.

Königlicher Beschluss vom 31. Dezember 1902 – Butter, Margarine, Speisefette. — Gesetz vom 12. August 1903.

Königliche Beschlüsse vom 20. Oktober 1903, 18. Sept. 1904, 21. November 1904 und 3. Februar 1919.

Königliche Beschlüsse vom 29. Januar 1894 und 30. Dez. 1896, bezüglich Bier.

Königliche Beschlüsse vom 13 November 1894 und 18. Mai 1896, bezüglich Kakao und Schokolade.

Königliche Beschlüsse vom 28. September 1891 und 30. Nov. 1904, bezüglich Kaffee.

Königlicher Beschluss vom 18. November 1894, bezüglich Zichorie.

Königlicher Beschluss vom 10. Dezember 1890 bezüglich künstlicher Färbung.

Königlicher Beschluss vom 30. April 1897 bezüglich Futtermittel.

Königlicher Beschluss vom 28. September 1891 bezüglich Mehle, Brot und Nebenprodukte aus Mehl.

Königlicher Beschluss vom 31. August 1899 bezüglich Käse.

Königlicher Beschluss vom 28. Dezember 1896 bezügich Speiseöle.

Königliche Beschlüsse vom 18. November 1894, 31. Okt. 1898 und 9. Januar 1899, bezüglich Milch.

Königlicher Beschluss vom 19. Februar 1894, bezüglich Hefe.

Königlicher Beschluss vom 27. April 1896 bezüglich Honig.

Königlicher Beschluss vom 27. Dezember 1894 bezüglich Senf.

Königlicher Beschluss vom 27. September 1899 bezüglich Fische, Weichtiere, Krustentiere.

Königlicher Beschluss vom 31. August 1896 bezüglich Pulpe, Säfte, Vegetabilien, Konfitüren, Gelees und Sirupe.

Gesetz vom 21. August 1903 bezüglich Saccharine und Saccharinprodukte.

Königlicher Beschluss vom 20. Okt. 1903 bezüglich Schweineschmalz.

Königlicher Beschluss vom 31. August 1896 bezüglich Zucker.

Königlicher Beschluss vom 30. August 1897 bezüglich Tapioka.

Königliche Beschlüsse vom 10. Dezember 1890 und 15. Sept. 1891 bezüglich Geräte und Gefässe.

Königlicher Beschluss vom 28. März 1901 bezüglich präpariertes Fleisch und Fleischprodukte.

Königlicher Beschluss vom 30. Januar 1893 bezüglich Essig.

Königlicher Beschluss vom 28. November 1899 bezüglich Weine und Getränke.

Art. 2. Unser Rat für Innere Verwaltung ist mit der Ausführung vorliegenden Dekretes, welches am Tage seiner Veröffentlichung in Kraft tritt, beauftragt.

Gegeben zu Malmedy, den 5. August 1921.

Baron Baltia, Generalleutnant.

Verordnung

betreffend die Anschlagegebühr.

Auf Grund des Gesetzes vom 15. September 1919,
Nach Einsicht des Dekretes vom 24. Januar 1921,
betr. die Festsetzung einer Anschlagegebühr;
erlässt der Königliche Hohe Kommissar, Gouverneur,
folgende Verordnung:

Art. 1. Das Dekret vom 24. Januar 1921 tritt mit dem 1. Oktober 1921 in Kraft. Demgemäss werden den Bestimmungen dieses Dekretes unterworfen, alle Anschläge, welche am 1. Okt. 1921 ausgehängt oder aufgestellt sein werden.

Art. 2. Die Anschläge, welche am 1. Okt. 1921 ausgehängt oder aufgestellt sein werden mit Ausnahme derjenigen, für welche die in Artikel 24 des vorgenannten Dekrets vorgesehene Erklärung unterschrieben worden ist, werden im Laufe des Monats Oktober 1921, den Gegenstand der durch den Artikel 9 des Dekrets vorgeschriebenen Deklaration bilden.

Auch im Laufe des Monats Oktober 1921 ist die Gebühr für alle im vorigen Absatze bezeichneten Anschläge zu bezahlen.

Die Anschläge, für welche die im Artikel 24 des Dekretes vom 24. Januar 1921 bestimmte Deklaration unterschrieben worden ist, müssen im Laufe des Monats Januar 1922, oder innerhalb einer dreissigtägigen Frist nach Ablauf der Anschlagverträge, falls letztere vor dem 1. Januar 1922 ablaufen, den Gegenstand der durch Art. 9 des vorgenannten Dekrets vorgeschriebenen Deklaration bilden, sofern diese Anschläge bestehen bleiben oder erneuert werden.

Die in gegenwärtigem Artikel in Betracht kommende Deklaration ist in der im Art. 10 des Dekrets vorgeschriebenen Weise abzufassen und beim Büro der Einregistrierung und der Domänen, in dessen Bezirk der Anschlag ausgehängt oder aufgestellt ist, niederzulegen. (Vergl. Art. 9 der Königlichen Verordnung vom 14. Novembea 1919).

Art. 3. Die Gebühr der durch Artikel 2 und 3 des vorgenannten Dekrets bezeichneten Anschläge ist mittels des aussergewöhnlichen Stempelns oder der Vnrwendung von Klebstempelmarken zu entrichten. Die Entwertung der Klebstempelmarken hat in der in Artikel 22, Abs. 2 des Dekretes vom 24. Januar 1921 vorgeschriebenen Weise zu erfolgen.

Diese Klebstempelmarken sind bei den Büros der Einregistrierung und der Domänen, sowie bei den Postanstalten der Ortschaften in denen kein Einregistrierungsbüro eingerichtet ist, erhältlich.

Gegeben zu Malmedy, den 26. August 1921.

Baron Baltia, Generalleutnant.

Viehmarkt

in Weismes

am Dienstag, den 27. Sept. 1921.

Der Bürgermeister: **Vaty.**

Große Buchen-Nutz- u. Brennholz-Versteigerung.

Am Dienstag, den 27. September 1921,
vormittags 9 Uhr beginnend,

lassen die Herren Gustav Jaquet und Joseph Masson aus Bovigny und Rogerie

1. 20 Festmeter gefälltes Buchen-Nutz- und Brennholz (gelegen bei Schirm),
2. 80 Festmeter Buchen-Nutz- und Brennholz (gelegen an der Straße Schirm—Maldingen—Braunlauf),
3. 40 Festmeter Buchen-Nutz- und Brennholz (gelegen in Hollervenn bei Maldingen),

in einzelnen Losen, an Ort und Stelle gegen Zahlungsausstand versteigern.

Gute Abfahrt für alle Lose ist vorhanden.

Versammlung in der Wirtschaft Marquet in Schirm bei Grüfflingen. Anfang daselbst.

Burg-Reuland, den 14. September 1921.

Rom, Auktionator.

Holz-Versteigerung.

Am Montag, den 26. September 1921,
nachmittags 2 Uhr,

läßt Herr Max von Frühbuß zu Schloß Wallerode,
40 Lose Fichtenreiser, auf Prümerberg am Schlierbacherweg gelegen,
gegen Zahlungsausstand an Ort und Stelle versteigern.

St. Vith. **Molitor, Auktionator.**

Zeichnungen auf Staats- und Stadt-Anleihen,
sowie Industrie-Papiere können bei der

Bank „Credit Anversois"
Heckingstrasse 145 in St. Vith

erfolgen.

Chronos-Anker-Taschenuhren

sind gut, kräftig und billig.

Trauringe, massiv Gold, fugenlos, zu billigsten Preisen.

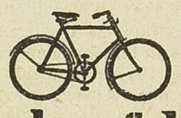
Goldwaren. — — Geschenkartikel.

Otto Müller, Prüm, Markt 3.

Geschäfts-Eröffnung.

Sämtliche landwirtschaftl. Maschinen,
Milchzentrifugen,
Fahrräder,
Nähmaschinen,
Oefen u. Kochherde,
Haushaltungsgegenstände,
Ia. Fussbodenöl, u. s. w.

Johann Tücks Bleialt.
Eisen- und Maschinenhandlung.



Achtung!

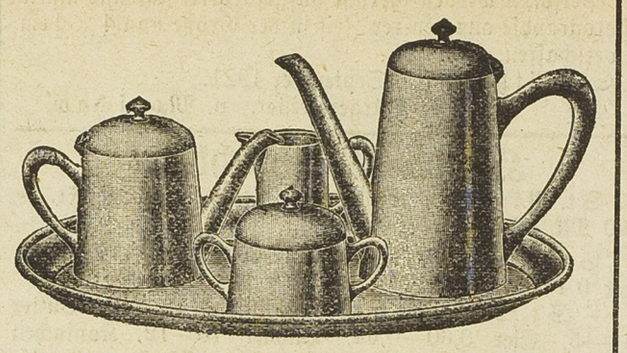
Fahrräder u. Ersatzteile

sind jetzt nach den Kreisen Eupen u. Malmedy einfuhrfrei. Auf Lager sind bei mir die Marken: Opel, Corona u. Indian.

Alles erstklassige Maschinen.

In Ersatzteilen unterhalte ich ein grosses Lager.

Heinrich Beginn,
Fahrrad-Zentrale, PRÜM,
Hahnplatz Nr. 10.



Kaffeeservicen, Teeservicen, Aschenbecher, Rauchservicen, Aufschnittplatten, Bowlen, Bowlengläser, Bowlenlöffel, Schreibtischgarnituren, Eierbecher, Eiergestelle, Käseglocken, Kuchenheber, Pastetenförmchen, Rahmservicen, Saftkannen, Salatbestecke, Serviettenringe, Spargelzangen. Tabakdosen, Teedosen, Tee-Eier, Zuckerzangen etc. etc.
empfiehlt in nur erstklassiger Ausführung

Ferdinand Höffler,

Prüm-Eifel. Tel. 85.

Spezialität: Erzeugnisse der Württembergischen Metallwarenfabrik, Geislingen.
In Qualität und Formenschönheit unerreicht.

Zur Beachtung! Ich besorge den Versandt per Post nach Neu-Belgien. Deutscherseits ausfuhrfrei und abgabefrei.

Mit Rücksicht auf den demnächstigen Uebergang unserer Geschäfte müssen wir unsere grossen Warenbestände vermindern; wir haben uns deshalb zu folgender Massnahme entschlossen:

Wir zahlen das Geld für alle Einkäufe zurück

welche an zwei zwischen dem 1. und 30. Oktober 1921 einschl. liegenden Tagen in unseren beiden Geschäften gegen Bar getätigt worden sind.

Diese beiden Tage werden am Montag, den 31. Oktober 1921, vorm. 11 Uhr, durch das Los bestimmt und zwar findet diese Auslosung im Hotel du chemin de fer in Malmedy (Besitzer J. Lorent) gegenüber unserem Geschäft in der Neustrasse, statt. Wir laden unsere verehrliche Kundschaft ein dieser Auslosung beizuwohnen.

Während der Zeit vom 1. bis 30. Oktober erhält jeder Käufer für seine Bareinkäufe eine Quittung, auf der ausser dem Datum der Betrag seines Einkaufs vermerkt ist. Diese Angaben werden gleichzeitig von uns in ein besonderes Kontrollbuch eingetragen.

Es kommen hierfür folgende Artikel in Betracht:

Confektion, Stoffe, Kurz- u. Wollwaren, Wäsche, Hüte und Mützen, Schirme und Stöcke, Corsetts.

Nach Auslosung der beiden Tage zahlen wir im Laufe der 10 folgenden Tage alle Beträge in Bar zurück, für welche uns Quittungen mit den beiden betreffenden Daten vorgelegt werden.

Für diejenigen Kunden, welche der Auslosung nicht beiwohnen können, machen wir die ausgelosten Tage an unseren Schaufenstern und in dieser Zeitung bekannt. Die Quittungen müssen uns bis spätestens 10. Nov. vorgelegt werden.

Der bisherige Rabatt von 40% bleibt bestehen.

Remaklus Foxius, MALMEDY,

Neustrasse 250. Hintertalstrasse 317.

Lichtspiele St. Vith

in der städtischen Turnhalle.

Programm
für Sonntag, den 25. September 1921.

William Baluchet,
der König der Detektive.
1. und 2. Episode in 4 großen Akten.

Alles rächt sich.
Drama in 5 Akten.

Butterkohl auf der Schmetterlingsjagd.
Lustspiel.

— Anfang 5 und 8 Uhr. —

Die Spielleitung.

MÖBEL!

Komplette Schlafzimmer u. Küchen
sowie alle Einzel-Möbel
kaufen Sie gut und preiswert bei

Johann Kloubert,
Schreinerei und Möbelhandlung,
Prüm, Ritzstr. 3.

Pelzwaren

vom Fabrikanten zum Verbraucher **ohne Zwischenhändler.**

Einzige Bedingung, die es heute noch ermöglicht, wirklich **reelle Ware** zu **mässigen Preisen** zu liefern.

Bevor Sie neue Pelze kaufen oder einen alten umändern lassen, erkundigen Sie sich erst bei

Fr. Karsten,
geprüfter Kürschner,
Malmedy, Talstr. 344.

Fahrräder u. Nähmaschinen

Klein & Kühn, Montjoie,
Eschbachstr. 225/26. — — Telefon Nr. 46.

Für den Winter-Bedarf
empfehlen wir Fabrikate der
Konserven-Fabrik „Soleil" Mecheln.

Gemüse-Konserven:	Confitüren:
Erbsen,	Pflaumen,
Schnitt-Bohnen,	Stachelbeeren,
Spargel,	Reineclauden,
Spinat,	Erdbeer,
Tomaten-Purée,	Kirsch,
Capres,	Apfelsinen
Weisse Zwiebeln	

in Büchsen verschiedener Grössen.

Ia. Erbsen, 2 Pfund-Büchse von 2,80 an.
Ia. Marmelade, 2 Pfund-Büchse 3,00 Fr.
Ia. Kaffee in verschiedenen Preislagen.
Kneipp-Malz-Kaffee.
Kern-Seife, Doppelstück, 90 Cts.
Seifenpulver „Soleil" 65 Cts.

en gros BENSDORF-CACAO en detail

Geschw. Hub. Margraff, St. Vith,
an den Linden.